



„GEHT HIN UND MACHT ZU JÜNGERN ...“

Wie kann eine Gemeinde oder ein Christ heute evangelistisch wirken? Die Erfahrungen von Gemeinden und Mitarbeitern der Ruhrstadtinitiative zeigen: Es ist auch in unserer Zeit noch möglich. Wichtig ist dabei, auf ganz natürliche Art und Weise Begegnungsmöglichkeiten mit den Menschen zu suchen oder zu schaffen.

LESEZEIT: 3 min.

Die Aufforderung von Jesus Christus kennen wir nur zu gut. Aber ist das heutzutage noch möglich? Ja, es ist möglich und absolut nötig, denn die Menschen in unserem Land brauchen den Retter Jesus Christus. Jesus hat gesagt, dass seine Nachfolger Salz der Erde und Licht der Welt SIND. Die Frage ist, wie konkret und bewusst wir das leben und gestalten (wollen). Es beginnt bei uns und unserem Alltag.

Deshalb suchen wir immer wieder kreative Möglichkeiten, um mit Menschen in ganz normalen Situationen zusammen zu sein. Die meisten Leute haben keine Zeit, aber jeder nimmt täglich mehrere Mahlzeiten zu sich – warum also nicht mal mit einem Freund zusammen in die Mensa gehen und zu Mittag essen? Viele haben ein Hobby – wir machen einfach mal zusammen Musik oder melden uns auch im Fitnessstudio an oder gehen gemeinsam mit anderen shoppen. Dabei können wir Menschen unsere

ehrliche Freundschaft anbieten. In unseren Großstädten fühlen sich viele allein in der großen Masse. Es macht einen Unterschied, wenn wir jemanden wirklich wahrnehmen und unsere Aufmerksamkeit verschenken. Dann passiert es, dass die Nachbarin im Treppenhaus plötzlich erzählt, dass sie gerade um ihre Schwester trauert und sich Gedanken macht, was eigentlich nach dem Tod so passiert. Und das sind dann ganz natürliche Momente, in denen wir von der Hoffnung erzählen können, die uns erfüllt (1Petr 3,15).

Jede Begegnung mit einem Menschen sollte im Idealfall eine Jüngerschaftsbegegnung sein: Menschen zu Fragen über den Glauben an Jesus Christus anregen, diese Fragen beantworten und durch die Antwort weitere Fragen anregen. Das kann herausfordernd für uns sein. Aber es lohnt sich, wenn wir dann auf eine Person treffen, die vom Heiligen Geist schon vorbereitet ist, die randvoll ist mit Fragen und dann innerlich „zu Hause beim

Vater ankommt“. So eine Person durften wir gerade taufen, und das war super schön!

Als Ruhrstadtinitiative haben wir als Gemeinden auch verschiedene sozial-diakonische Projekte, weil es unserem Umfeld und den Bedürfnissen hier entspricht. Auch da ergeben sich natürliche Beziehungen, und wir versuchen, authentisch unseren Glauben zu leben. Zum Beispiel wird im „Wertvoll-Café“ in Gladbeck alles kostenlos angeboten. Das ist eine (positive) Provokation. Die Gäste genießen das schöne, wertschätzende Ambiente und stellen Fragen. Menschen sehnen sich nach Orientierung und nach dieser Liebe, die so ehrlich und barmherzig ist, wie wir sie nur bei Jesus finden können.

Geht hin und macht zu Jüngern. Mitten im Alltag. Auf ganz natürliche Weise. Weil Gottes Liebe großartig ist, und weil jeder es wert ist, davon zu erfahren!

Team der Ruhrstadtinitiative
www.ruhrstadtinitiative.de